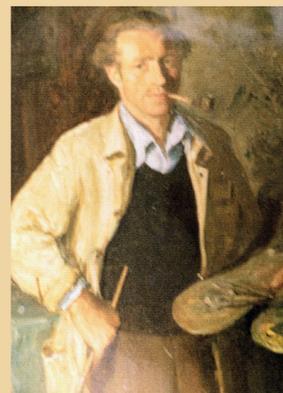




Der *Maler Hermann Springborn* (1905-1964) hat den Wiederaufbau der zerstörten Brücke "im Bild" festgehalten.

Hermann Springborn, gebürtiger Freiburger, aufgewachsen in Kempen am Niederrhein, war wegen einer Kriegserkrankung Patient des Reserve-Lazarets im Oeventroper Missionshaus. Nach seiner Genesung wurde Oeventrop seine neue Heimat. Als "Freiluftmaler" fand er im Dorf und in der Sauerländer Landschaft seine Motive. Da sich vieles im Dorf Oeventrop und der Umgebung seit den 50er Jahren gewandelt hat, ist er mit einigen seiner Bilder zum "Gedächtnis der Region" geworden.

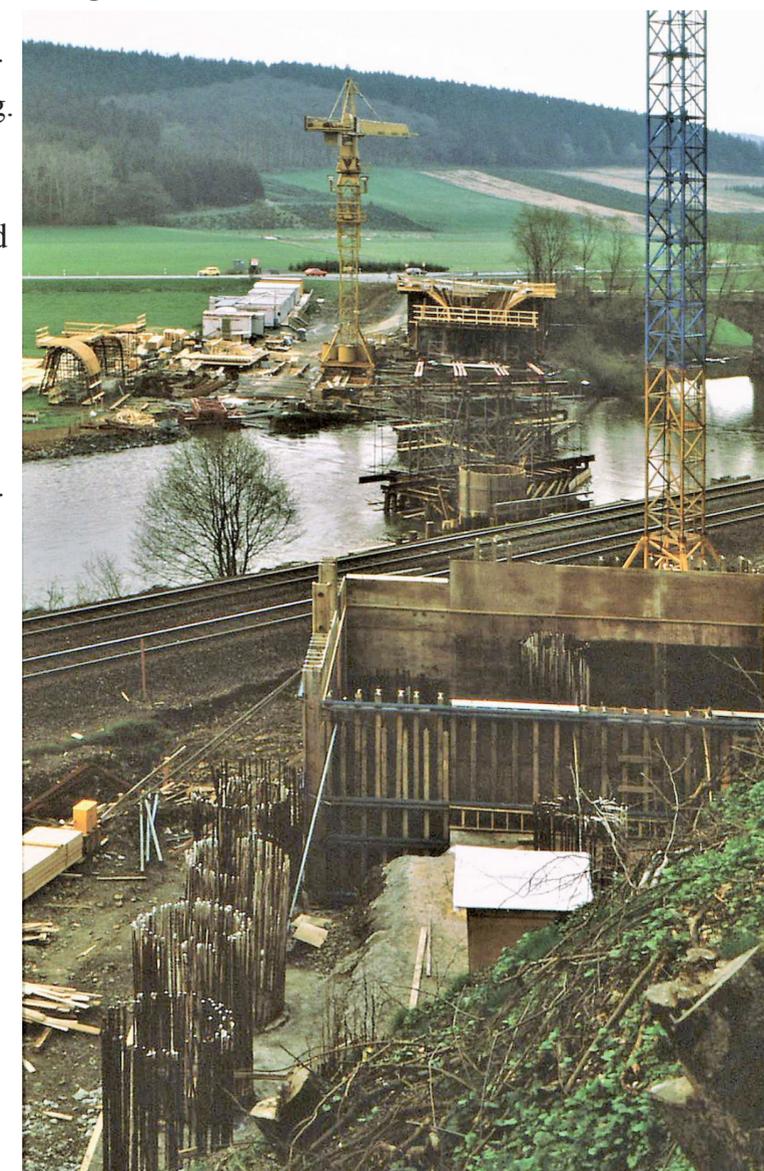


Porträt Hermann Springborn von P.W. Söchtig, 1948.

Im Frühjahr *1945* sprengten deutsche Truppen im Zuge der Rückzugskämpfe den mittleren Bogen der Brücke durch eine Fliegerbombe. Lediglich über einen Behelfsweg aus Holzbohlen mit Holzgeländer war für Fußgänger in der Folgezeit ein Überqueren möglich.

Der Wiederaufbau des zerstörten Brückenteils verzögerte sich durch Mangel an Baumaterial. Zwischenzeitlich lief der gesamte Verkehr über Arnberg oder über die Privatbrücke am „*Rumbecker Hammer*“. Massive Beschwerden des Eigentümers führten schließlich 5 Jahre nach der Zerstörung der Brücke zu ihrer Wiederherstellung. Im *April 1950* wurde sie wieder für den Verkehr freigegeben.

Mit einer Fahrbahnbreite von nur 5m war sie bald dem zunehmenden Verkehr nicht mehr gewachsen. Stromabwärts wurde sie *1986/87* durch *eine moderne Spannbetonbrücke* ersetzt. Die alte Kaiser-Wilhelm-Brücke aber wurde auf Grund ihrer technologischen und architektonischen Besonderheit unter Denkmalschutz gestellt. Sie dient heute als Fußgängerbrücke und ist Teil des Ruhrtalradweges.



Bau der modernen Spannbetonbrücke im Jahre 1986/87.
Bilder: AKO-Archiv und Fritz Timmermann:
Rumbeck 1185 -1985, Arnberg 1985.

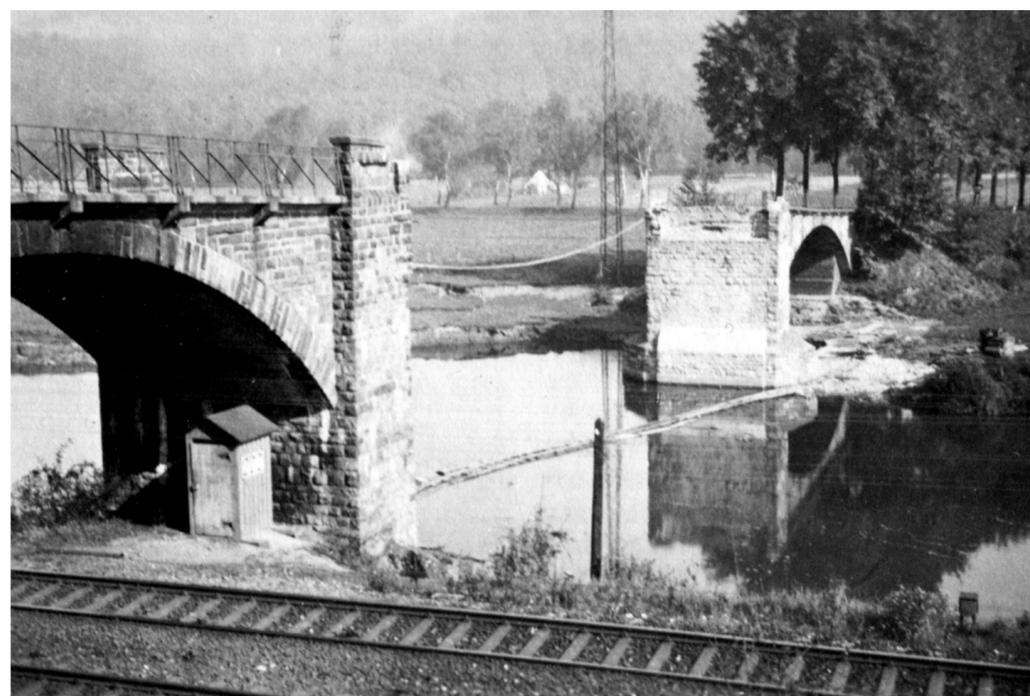


Bild von der am 15. April 1945 zerstörten Kaiser-Wilhelm-Brücke



Sponsor
Spadaka
Oeventrop eG

Arbeitskreis
Ortsgeschichte
Oeventrop

